

Leserbrief

zu: „Verlegung des Wagbachs“

„Der Bericht zu dem Millionen-Projekt ist ausführlich aber die Frage warum der Wagbach verlegt werden soll, ist nicht erläutert oder gar begründet. Darüber wundern sich viele Leser. Das normale bei einem verdolten Bach ist doch die Öffnung der Verdolung. Dies ist mit großer Sicherheit die preisgünstigste Lösung. Die Verlegung kostet wahrscheinlich zwei Millionen Euro mehr als die einfache Öffnung des Baches. Alle Bäche haben an der tiefsten Stelle des Geländes das Bachbett gegraben, so auch in Waghäusel. Die Klosterkirche wurde gleich daneben errichtet. Jeder Besucher des Klosters kennt den Sachverhalt, dass das Gelände zum Kloster erheblich abfällt. Nun hat die Stadt Waghäusel die Verlegung des Wagbach beschlossen und will den Bach vor dem Gelände der Eremitage verlegen. Hier ist das Gelände etwa drei Meter höher und damit das Bachbett entsprechend tiefer. Vier Brücken oder neue Verdolungen sind für Straßenkreuzungen erforderlich. Wie wird wohl eine sechs Meter tiefe Böschung nach kurzer Zeit aussehen? Das jetzt noch offene Teilstück bei der Fußgängerbrücke sieht jedenfalls sehr verwildert aus und das ist nur 2,5 Meter tief.“

Für die Maßnahme soll das für Gemeingebrauch festgesetzte Gebäude mit der für kirchliche, soziale und kulturelle Zwecke festgesetzten Nutzung abgebrochen werden. Das seit vielen Jahren als Festwiese genutzte Gelände wird geopfert. Nach dem Bericht sind sich ‚beteiligte Juristen‘ uneinig, ob ein Bachlauf als für ‚kirchliche, soziale oder kulturelle Zwecke‘ genutzt sei?? Da muss man sich nicht wundern, wenn das Volk Juristen als ‚Rechtsverdreher‘ bezeichnet! Fördermittel gibt es für die Offenlegung des verdolten Wagbachs eine Verlegung ist für die Förderung nicht erforderlich. Wird auf die Verlegung des Wagbach verzichtet, kann mit den eingesparten Millionen der Abbruch der die Eremitage fast erschlagenden Silos finanziert werden.“

Erhard Schmitteckert
Waghäusel